



**Alexander Drygalla**  
Referat Bevölkerungs- und  
Haushaltsstatistiken

03 61 57 331 – 94 32  
Alexander.Drygalla  
@statistik.thueringen.de

# Die Entwicklung der privaten Haushalte in Thüringen bis 2040

Anschlussrechnung zur 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung

*Private Haushalte stellen die kleinste zusammen wirtschaftende Einheit dar. Viele private und öffentliche Güter wie Bestandteile der Wohnungsausstattung und Infrastruktur werden nicht von einzelnen Personen, sondern von Haushalten nachgefragt. Die Daten zur Anzahl und Größe privater Haushalte dienen somit Wirtschaft und Verwaltung als wichtige Planungsgrundlage. Mit Hilfe der Ergebnisse der Haushaltsvorausberechnung kann die zukünftig zu erwartende Anzahl und Struktur der Privathaushalte ermittelt werden. Man bekommt darüber hinaus einen tieferen Einblick in das Haushaltsbildungsverhalten nach Altersgruppen und sieht die Entwicklung der einzelnen Haushaltsgößen.*

*Die hier präsentierten Ergebnisse umfassen den Zeitraum von 2020 bis 2040 und basieren auf Daten der 2. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (2. rBv) für Thüringen. Dieser Aufsatz ist der erste in einer Reihe mit Anschlussrechnungen zur 2. rBv zu verschiedenen Themenbereichen (Bildung, Arbeitsmarkt, Gesundheitswesen). Sie werden im Portal „Thüringen 2040“ einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und erscheinen in den Monatsheften des Thüringer Landesamtes für Statistik.*

## 1. Vorbemerkungen

Als Privathaushalt zählt jede zusammen wohnende und eine wirtschaftliche Einheit bildende Personengemeinschaft (Mehrpersonenhaushalte) sowie Personen, die allein wohnen und wirtschaften (1-Personen-Haushalte). Zum Haushalt können verwandte und familienfremde Personen gehören (z. B. Hauspersonal). Personen in einem gemeinsamen Haushalt bezeichnet man als Haushaltsmitglieder, auch wenn sie an einem anderen Ort einen weiteren Wohnsitz haben. Zwischen Haupt- oder Nebenwohnsitz wird nicht unterschieden, da in beiden Fällen der Wohnraum und auch die Infrastruktur der jeweiligen Gemeinde genutzt werden. Haushalte darf man zudem nicht mit Wohneinheiten gleichsetzen, in denen mehrere Mitbewohner oder Untermieter getrennte Haushalte führen könnten.

Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften, bilden einen Privathaushalt

In Gemeinschaftsunterkünften – hierzu gehören Krankenhäuser, Gefängnisse, betreute Wohnheime, Kasernen und Klöster – wird die Versorgung dagegen durch die Einrichtung übernommen (gemeinschaftliche Versorgung). Deshalb zählen diese nicht als Privathaushalte, können aber z. B. den Haushalt des Anstaltsleiters oder andere Haushalte beinhalten. Im Durchschnitt des Jahres 2018 lag die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (am Haupt- und Nebenwohnsitz) im Freistaat knapp unter 39 Tausend Personen, hatte also einen Anteil an der Bevölkerung von weniger als 2 Prozent. Mehr als 98 Prozent der Thüringer leben somit in Privathaushalten und werden in den vorliegenden Analysen betrachtet.

Die Zahl aller Haushaltsmitglieder in einem Gebiet entspricht der Bevölkerung in Privathaushalten. Zwischen der Bevölkerung in Privathaushalten und der Bevölkerung aus der Bevölkerungsfortschreibung gibt es folgende Unterschiede:

- Die Daten zur Bevölkerung in Privathaushalten sind Ergebnisse des Mikrozensus.
- Personen mit mehreren Wohnsitzen in Thüringen werden mehrfach gezählt, je nachdem, in wie vielen Haushalten sie wohnberechtigt sind (keine Unterscheidung zwischen Haupt- und Nebenwohnsitz).
- Personen, die nur in Gemeinschaftsunterkünften ohne eigenen Haushalt leben und keinen weiteren Wohnsitz haben, werden nicht berücksichtigt.

Die Bevölkerung in Privathaushalten unterscheidet sich von der Einwohnerzahl

## 2. Darstellung der Berechnungsmethode

In der 2. rBv wurden für die Jahre 2020 bis 2040 die Bevölkerungszahlen für die 17 Thüringer Landkreise und 6 kreisfreien Städte (Gebietsstand 1.1.2019) vorausberechnet. Eine Anschlussrechnung schreibt für Themenfelder, die in hohem Maße „demografieabhängig“ sind, aktuelle und vergangene Entwicklungen für die kommenden Jahre fort. Bei einer Haushaltsvorausberechnung wird so die typische Verteilung einzelner Altersgruppen nach Haushaltsgrößen auf die vorausberechnete Bevölkerung übertragen.

Grundlage der Berechnung sind die Ergebnisse der 2. rBv und Daten zum Haushaltsbildungsverhalten aus dem Mikrozensus

Daten zum Haushaltsbildungsverhalten werden dem Mikrozensus entnommen. Um bei der Vorausberechnung stichprobenbedingte Fehler des Mikrozensus in einem Einzeljahr zu minimieren, wurde beim Haushaltsbildungsverhalten das arithmetische Mittel der Jahre 2017 und 2018 verwendet.

Haushalte in der Vorausberechnung von 2020 bis 2040 werden über alters- und geschlechtsspezifische Haushaltsmitgliederquoten ermittelt

Die Bevölkerung in Privathaushalten wird in 20 Altersklassen zu je 5 Jahrgängen nach Geschlecht unterteilt. Jede so erhaltene Gruppe kann als eine Einheit mit alters- und geschlechtsspezifischen Quoten betrachtet werden. Zunächst wird die Bevölkerung am Hauptwohnsitz, die aus der Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 vorliegt, auf die Bevölkerung in Privathaushalten am Haupt- und Nebenwohnsitz umgerechnet. Dies geschieht mit Hilfe von Quoten nach der beschriebenen Aufteilung in Altersklassen, jeweils getrennt nach Geschlecht. Anschließend werden entsprechend dieser Aufteilung Haushaltsmitgliederquoten für 4 Haushaltsgrößen ermittelt. Dabei wird für jede Gruppe ein konstantes Haushaltsbildungsverhalten wie im Durchschnitt der Jahre 2017 und 2018 unterstellt (Status Quo). Auf diese Weise wird die Bevölkerung für die 4 Haushaltsgrößen ermittelt, woraus man zu jeder Größe auch die Anzahl der Haushalte für alle Jahre von 2020 bis 2040 erhält.

## 3. Entwicklung der Anzahl der Privathaushalte bis 2040

Während die Anzahl der Haushalte von 2005 bis 2018 kaum abnahm, wird sie im Vorausberechnungszeitraum deutlich sinken (Abbildung 1). In diesem Zusammenhang zeigt sich aber auch, dass sich die Zahl der Haushalte nicht so stark verringert wie die Zahl der Haushaltsmitglieder (Bevölkerung in Privathaushalten). Das kann mit einem generellen Trend zu kleineren Haushalten begründet werden, der sich auch nach 2018 fortsetzen wird. Dies spiegelt sich in der Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße wider. Lag diese 1991 noch bei 2,45 Personen je Haushalt, so sank sie zwischen 2005 und 2018 von 2,08 auf 1,93 und wird bis 2040 allein demografisch bedingt noch weiter auf 1,89 Personen je Haushalt zurückgehen.

Abbildung 1: Privathaushalte und Bevölkerung in Privathaushalten in Thüringen 2005 bis 2040

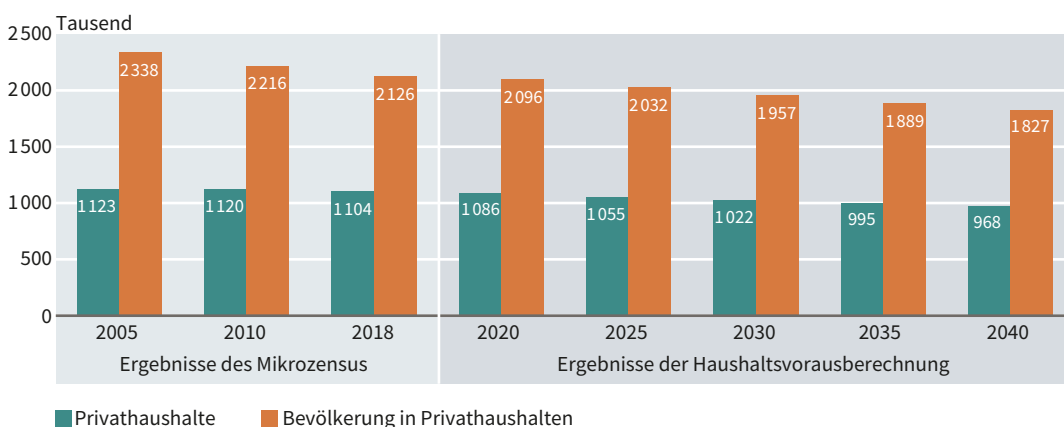
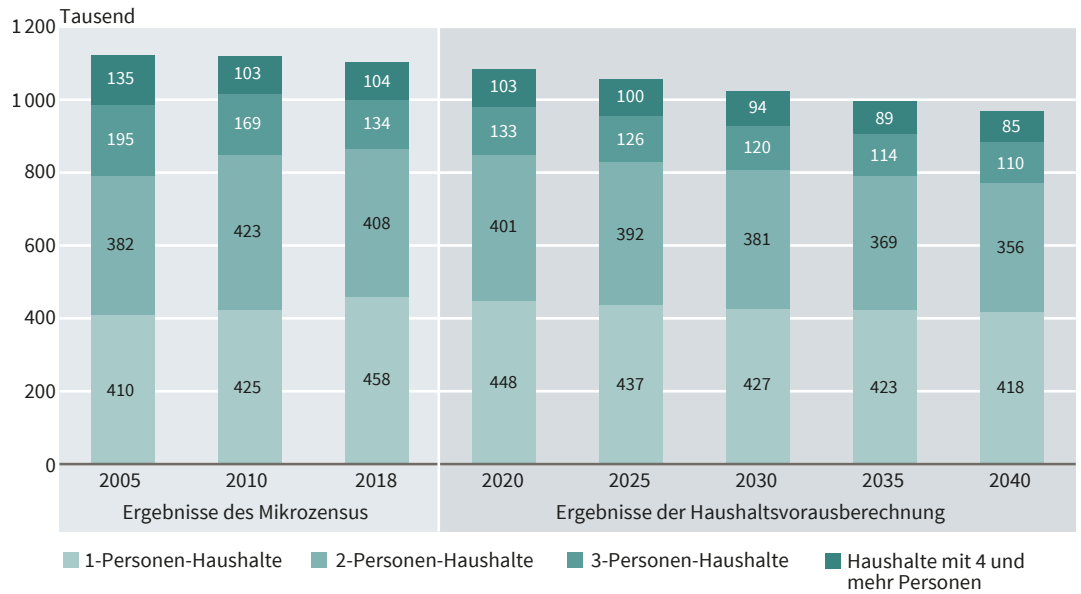


Abbildung 2: Privathaushalte in Thüringen 2005 bis 2040 nach Haushaltsgröße



## Die Bevölkerung in Privathaushalten sinkt stärker als die Anzahl der Haushalte

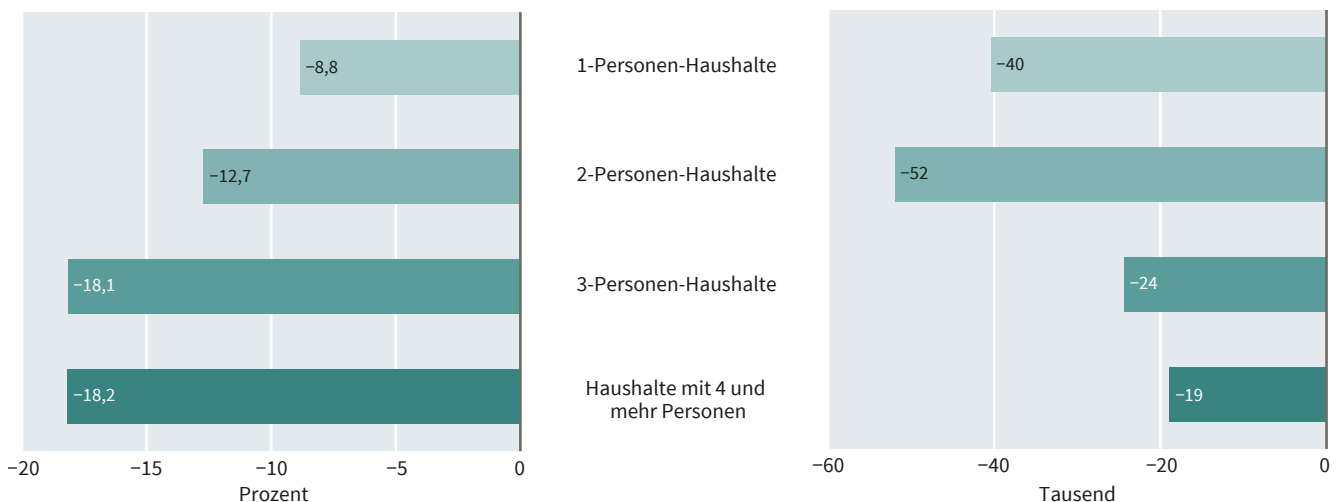
Wie in Abbildung 2 veranschaulicht, betrifft der Rückgang der Haushaltszahlen sämtliche Haushaltsgrößen. Während die Anzahl der 1-Personen-Haushalte in den vergangenen Jahren zugenommen hat, wird sich dieser Trend voraussichtlich in der Zukunft umkehren, ähnlich wie es bei den 2-Personen-Haushalten nach einem zuvor leichten Anstieg bereits geschehen ist. An der Reihenfolge der Haushaltsgrößen nach ihrer Anzahl, die bereits seit 2005 gleichgeblieben ist, wird sich auch bis 2040 nichts ändern. Die Anzahl der 1- und 2-Personen-Haushalte liegt in allen Jahren deutlich höher als die der 3-Personen-Haushalte, die wiederum die Anzahl

sämtlicher noch größerer Haushalte übersteigt. Die größte Gruppe bilden die 1-Personen-Haushalte.

Vergleicht man die absoluten Zahlen, sind vor allem die kleinen 1- und 2-Personen-Haushalte vom Rückgang betroffen. Prozentual nehmen aber die großen Haushalte am stärksten ab (Abbildung 3). Der generelle Bevölkerungsrückgang in Thüringen schlägt sich auch in einer generellen Abnahme der Haushalte nieder. Die Ursache dafür, dass die einzelnen Haushaltsgrößen davon sehr unterschiedlich betroffen sein werden, ist in der Altersstruktur im Vergleich der Jahre 2018 und 2040 zu suchen.

Die demografischen Veränderungen führen zu einer starken absoluten Abnahme der 2-Personen-Haushalte. Zudem kommt es zu einer starken relativen Abnahme aller Haushalte mit 3 und mehr Personen. Während die Anzahl älterer Menschen, die über-

Abbildung 3: Privathaushalte in Thüringen nach Haushaltsgröße – Veränderung 2040 gegenüber 2018



wiegend in 1- oder 2-Personen-Haushalten leben, steigen wird, ist in anderen Altersjahrgängen zum Teil mit deutlichen Bevölkerungsverlusten zu rechnen. Um diese Entwicklungen zu untersuchen, muss die Bevölkerung in Privathaushalten detailliert betrachtet werden.

#### 4. Entwicklung der Bevölkerung in Privathaushalten bis 2040

Die Mehrzahl der Bevölkerung (38 Prozent) lebt nicht in 1-, sondern in 2-Personen-Haushalten, weil Letztere zwar weniger Einheiten ausmachen, dafür aber im Vergleich zu den 1-Personen-Haushalten fast die doppelte Zahl an Personen beherbergen. Während 2018 in 2-Personen-Haushalten noch 357 Tausend Menschen mehr lebten als in 1-Personen-Haushalten, wird diese Differenz im Vorausberechnungszeitraum auf 293 Tausend zurückgehen. Obwohl die Bevölkerung in 2-Personen-Haushalten stark sinkt, bleibt der große Abstand zu der Bevölkerung in anderen Haushaltsgrößen bis 2040 dennoch erhalten.

Bei den Personen in größeren Haushalten ist ein ähnlich starker Rückgang zu beobachten, vor allem, wenn man 2005 als Vergleichsjahr heranzieht (Abbildung 4). Dagegen liegt die Zahl der 1-Personen-Haushalte selbst 2040 noch leicht über dem Wert des Jahres 2005. Dass im gleichen Zeitraum auch die Abnahme der Bevölkerung in 2-Personen-Haushalten nicht ganz so stark ausfällt, ist mit einem vorübergehenden Anstieg vor 2018 zu erklären.

### Die Bevölkerung in Privathaushalten wird bis 2040 weiter abnehmen, in 2-Personen-Haushalten stärker als in 1-Personen-Haushalten

Verglichen mit Abbildung 2, in der nur die Haushalte dargestellt werden, fällt der absolute Rückgang bei der Bevölkerung in großen Haushalten in Abbildung 4 natürlich stärker ins Gewicht, weil darin mehr Menschen leben. Am geringsten ist deshalb von 2018 bis 2040 der vorausberechnete Rückgang bei den 1-Personen-Haushalten mit 40 Tausend Personen. Am höchsten fällt er mit 104 Tausend Personen bei den 2-Personen-Haushalten aus. Die Bevölkerung in 2-Personen-Haushalten ist aber jeweils doppelt so hoch wie in den 3-Personen-Haushalten bzw. in den Haushalten mit 4 und mehr Personen. Daher wird sie trotz des starken absoluten Rückgangs geringere relative Verluste aufweisen (-12,7 Prozent) als die Bevölkerung in den größeren Haushalten (-18,1 bzw. -18,2 Prozent). Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Haushaltsmitglieder steigt sogar von 38,3 Prozent auf 38,9 Prozent leicht an.

Insgesamt sind jedoch bei der relativen Verteilung sowohl der Bevölkerung als auch der Privathaushalte von 2018 auf 2040 kaum Veränderungen zu erwarten. Am deutlichsten fällt noch der Anstieg bei den 1-Personen-Haushalten aus, der aber ebenfalls

Abbildung 4: Bevölkerung in Privathaushalten in Thüringen 2005 bis 2040 nach Haushaltsgröße

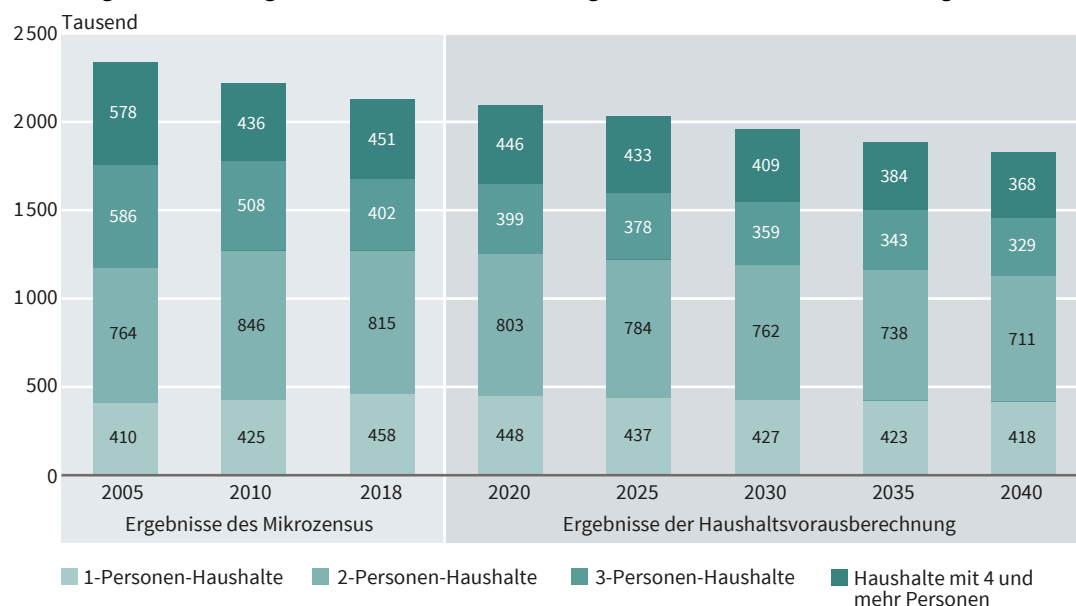
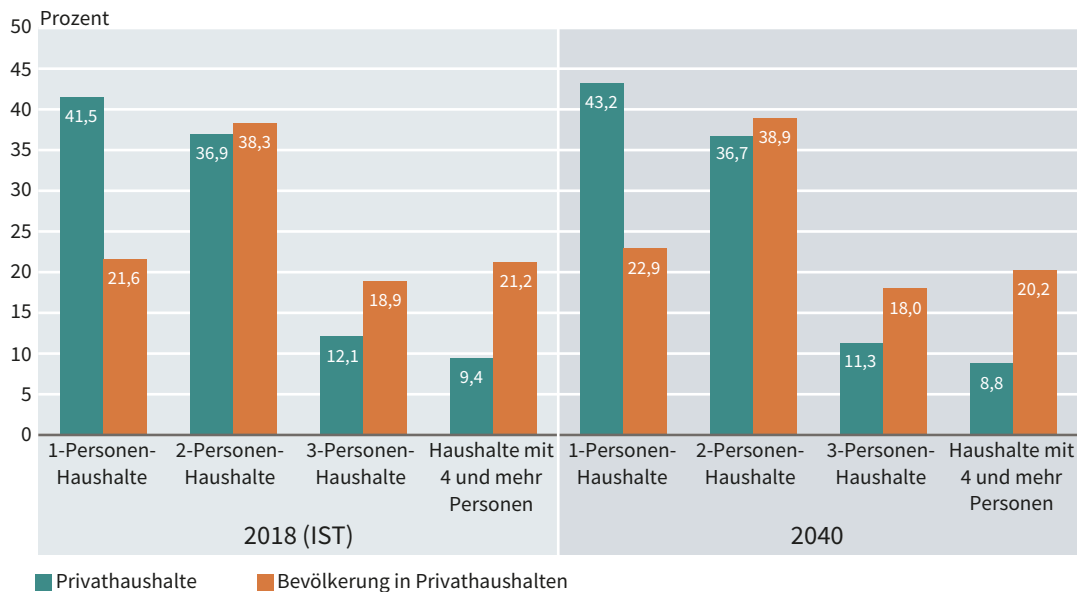


Abbildung 5: Bevölkerung und Privathaushalte 2018 und 2040 – relative Verteilung nach Haushaltsgröße



mit 1,7 Prozentpunkten bei den Haushalten bzw. mit 1,3 Prozentpunkten bei der Bevölkerung relativ gering sein wird (Abbildung 5).

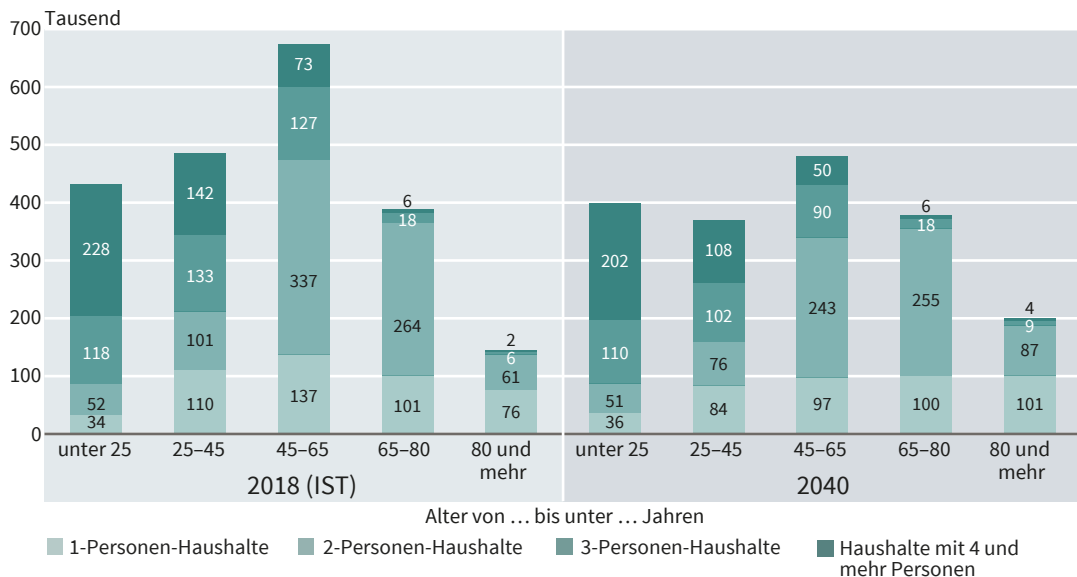
### Die Verteilung der Bevölkerung und der Privathaushalte nach Haushaltsgrößen ändert sich kaum

Um die Veränderungen in den Haushaltsgrößen erklären zu können, ist ein Blick auf die Verteilung der Bevölkerung in Abhängigkeit vom Alter auf die Haushaltsgrößen wichtig. Abbildung 6 zeigt die Verteilung und die Veränderungen zwischen 2018 und 2040. Während die Gesamthöhe der Säulen die Bevölkerungszahlen der Altersgruppen in allen

Haushalten widerspiegelt, zeigen die Farben, in welchen Haushaltsgrößen die Menschen im jeweiligen Alter leben. Am auffälligsten geht die Bevölkerung der 45- bis unter 65-Jährigen zurück, aber auch die 25- bis unter 45-Jährigen sind vom Rückgang stark betroffen. Bei den unter 25-Jährigen fallen diese Änderungen deutlich schwächer aus. Auffällig in dieser Gruppe ist höchstens die Bevölkerungsabnahme in den Haushalten mit 4 und mehr Personen, in denen sie mit 51 Prozent in 2018 bzw. 55 Prozent in 2040 die Mehrheit der Haushaltsmitglieder stellen.

### Die größten Veränderungen der Haushaltsstruktur gibt es bei den 25- bis unter 65-Jährigen

Abbildung 6: Bevölkerung in Privathaushalten 2018 und 2040 nach Alter und Haushaltsgröße



Angesichts der alternden Bevölkerung ist eine genauere Betrachtung der über 65-Jährigen von Interesse. Diese wohnen mehrheitlich in 2-Personen-Haushalten, was aber vor allem auf die 65- bis unter 80-Jährigen zurückzuführen ist. Bei den Hochbetagten dominieren hingegen die Alleinlebenden, woran bis 2040 weder die steigende Lebenserwartung noch die damit verbundene Zunahme der männlichen Bevölkerung in den älteren Jahrgängen Wesentliches ändern wird. Vor allem im 9. Lebensjahrzehnt gibt es zwischen Frauen und Männern deutliche Unterschiede bei den Haushaltsstrukturen. Frauen leben in diesem Alter wesentlich häufiger allein, als es bei den Männern der Fall ist. Während das Wohnen junger Menschen oft von freiwilligen Entscheidungen geprägt ist, wird die Haushaltsgröße der Älteren in sehr vielen Fällen dadurch bestimmt, ob der Partner noch lebt. Eine leicht steigende Lebenserwartung sollte sich somit zugunsten von 2-Personen-Haushalten auswirken. Beginnend mit den mittleren Altersgruppen sind diese über mehrere Lebensjahrzehnte die mit Abstand dominierende Haushaltsgröße, und zwar von 50 bis unter 75 Jahren für Frauen bzw. von 55 bis unter 85 Jahren für Männer.

65- bis unter 80-Jährige wohnen meist zu zweit, Hochbetagte ab 80 Jahren hingegen allein

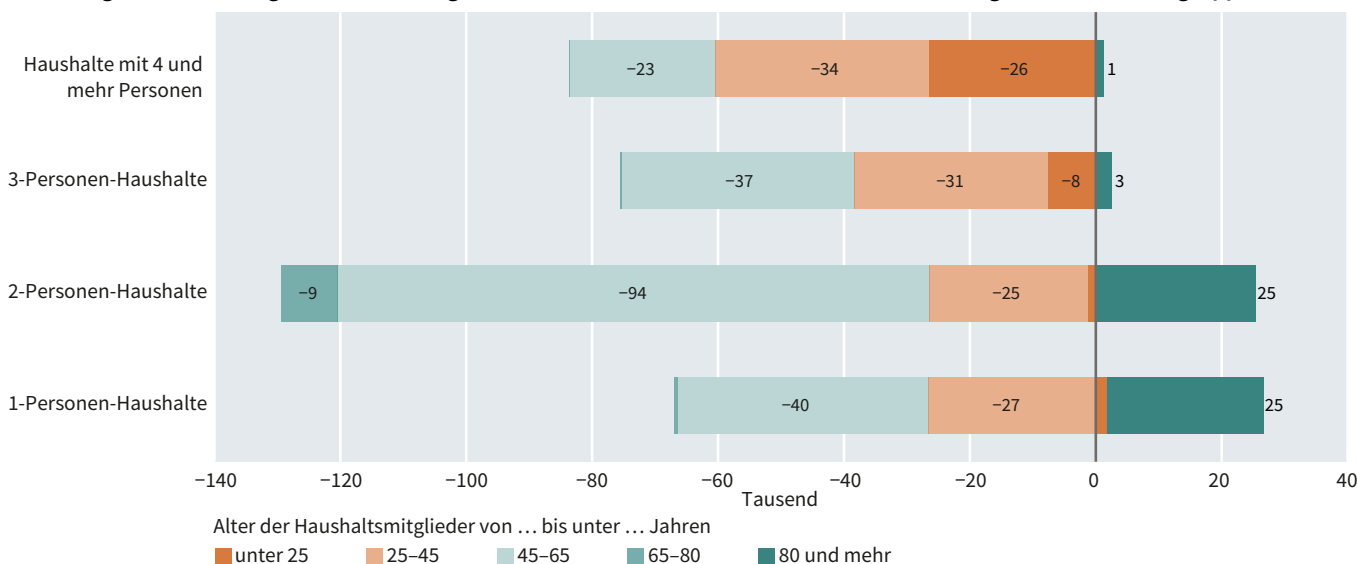
Da diese Altersgruppen sich zum Teil mit den von der Bevölkerungsabnahme am meisten betroffenen Jahrgängen (30- bis unter 40-Jährige, 45- bis unter 70-Jährige) überschneiden, kommt es zu

einem deutlichen Rückgang der 2-Personen-Haushalte. Auch nach zusammengefassten Altersgruppen, wie sie Abbildung 7 zeigt, haben die 45- bis unter 65-Jährigen den mit Abstand stärksten Anteil an der Abnahme der 2-Personen-Haushalte. Die durch den Rückgang der 25- bis unter 45-Jährigen verursachte Abnahme der 2-Personen-Haushalte fällt deutlich geringer aus und kann durch den Anstieg von 2-Personen-Haushalten mit über 80-Jährigen kompensiert werden. Bei fast allen Haushaltsgrößen einschließlich der 1-Personen-Haushalte sind die 45- bis unter 65-Jährigen wesentliche „Verursacher“ des jeweiligen Rückgangs. Nur bei den Haushalten mit 4 und mehr Personen haben die 25- bis unter 45-Jährigen einen noch stärkeren Anteil daran, aber auch die unter 25-Jährigen, die darin zu mehr als 50 Prozent vertreten sind.

Die Abnahme der Haushalte wird größtenteils durch die Abnahme der 45-bis unter 65-Jährigen verursacht

Sofern nur die Unterschiede in der Veränderung der Bevölkerung in Privathaushalten nach Haushaltsgrößen betrachtet werden, tragen die über 80-Jährigen vor allem dazu bei, dass die Bevölkerung in 1-Personen-Haushalten weniger stark abnimmt als in Haushalten mit 3 und mehr Personen. Den höheren Rückgang der Bevölkerung in den 2-Personen-Haushalten gegenüber den 1-Personen-Haushalten verursachen dagegen die 45- bis unter 65-Jährigen. Mit teils ähnlichem Haushaltsbildungsverhalten trägt selbst die Altersgruppe der 65- bis

Abbildung 7: Veränderung der Bevölkerung in Privathaushalten 2018 bis 2040 nach Haushaltsgrößen und Altersgruppen

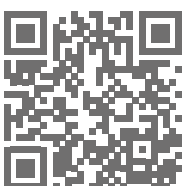


unter 80-Jährigen, bei der sich ansonsten so gut wie keine Veränderungen zeigen, zu einer Abnahme der 2-Personen-Haushalte bei. Zu 74 bzw. zu 70 Prozent werden 2018 bzw. 2040 die 2-Personen-Haushalte von 45- bis unter 80-Jährigen gebildet, wodurch sie deren Entwicklung maßgeblich beeinflussen.

Wie schon die Bevölkerungsvorausberechnung zeigt, sind voraussichtlich große regionale Unterschiede zu erwarten. Zum Beispiel werden in den kreisfreien Städten Jena und Erfurt die Altersgruppen bis 45 Jahre einen deutlich höheren Bevölkerungsanteil haben als in Suhl, wo für 2040 ein Altersdurchschnitt von voraussichtlich fast 54 Jahren erwartet wird. Dies hat entsprechende Auswirkung auf die Verteilung und zukünftige Entwicklung der Haushalte in den Kreisen. Es ist zu erwarten, dass in einzelnen Gemeinden und Landkreisen ein anderer Trend eintritt oder bestimmte Haushaltstypen stärker vertreten sein werden als im Landesdurchschnitt. Zugleich ist gerade in Regionen mit einem starken Bevölkerungsschwund auch mit einer deutlicheren Abnahme der Haushaltszahlen zu rechnen.

## Die Entwicklung der Haushalte wird regional unterschiedlich ausfallen

Auch der Anteil älterer Menschen, die in Privathaushalten und nicht in Gemeinschaftsunterkünften wohnen, wird sich im Falle zunehmender Lebenserwartung, steigender Lebensqualität sowie der Ausweitung häuslicher Pflegedienste und Verbesserungen bei der Infrastruktur ändern und Auswirkungen auf die Anzahl der Haushalte haben. Solche Veränderungen werden von einem Status-Quo-Szenario wie dem hier vorgestellten nicht berücksichtigt. Auf Grund der demografischen Entwicklung könnten gerade die älteren Altersgruppen die Dynamik der Veränderung der Haushaltsstruktur besonders beeinflussen. Die 70- bis unter 80-Jährigen haben 2018 nur zu 1,5 Prozent in Gemeinschaftsunterkünften gelebt und damit seltener als der Bevölkerungsdurchschnitt. Bei den 80- bis unter 90-Jährigen betrug der Anteil derjenigen, die dort wohnten, bereits 7,4 Prozent. Von den ab 90-Jährigen hatten 24 Prozent ihren Hauptwohnsitz in einer Gemeinschaftsunterkunft. Außerdem lag der Anteil der in Gemeinschaftsunterkünften lebenden Personen in den Altersklassen von 75 bis unter 85 Jahren bei den Frauen mehr als doppelt so hoch wie bei den gleichaltrigen Männern.



Link zum Portal Thüringen 2040:  
[https://statistik.thueringen.de/th\\_2040](https://statistik.thueringen.de/th_2040)

## 5. Zusammenfassung

Sowohl die Zahl der Privathaushalte wird in Thüringen weiter zurückgehen als auch die Bevölkerung in Privathaushalten. Dabei sind im Gegensatz zu den bisherigen Entwicklungen alle Haushaltsgrößen vom Rückgang betroffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Die Abnahme der Jahrgänge im erwerbsfähigen Alter zugunsten der älteren führt zu einer klaren Verschiebung in Richtung kleiner Haushalte. Davon werden wiederum die 1-Personen-Haushalte prozentual profitieren. Entwicklungen in der Gruppe der Hochbetagten bei steigender Lebenserwartung, die dieses Verhältnis in Zukunft zugunsten von 2-Personen-Haushalten verändern könnten, fallen dagegen viel schwächer aus oder werden von gegenläufigen Effekten in anderen Altersgruppen überlagert.

Einen großen Einfluss auf alle Ergebnisse haben die geburtenstarken Jahrgänge der 1950er und 1960er Jahre, die sich bis 2040 in der Bevölkerungspyramide nach oben verschieben werden. Für den unterschiedlichen Rückgang der einzelnen Haushaltsgrößen ist dabei weniger die Zunahme der Hochbetagten als vielmehr die Abnahme der 45- bis unter 65-Jährigen die Hauptursache. Mehrheitlich wohnen sie aktuell in 2-Personen-Haushalten, tragen aber auch stark zum Rückgang der anderen Haushaltsgrößen bei.

Die Haushaltsvorausberechnungen sind nur eine von mehreren Anschlussrechnungen für in hohem Maße „demografieabhängige“ Kennziffern. Weitere Anschlussrechnungen im Rahmen der 2. rBv wird es für die Themenbereiche Bildung, Erwerbstätigkeit und Gesundheit geben. Sie werden alle im Internetportal „Thüringen 2040“ verfügbar sein.

Im Internetportal  
 „Thüringen 2040“ finden  
 Sie weiterführende  
 Informationen